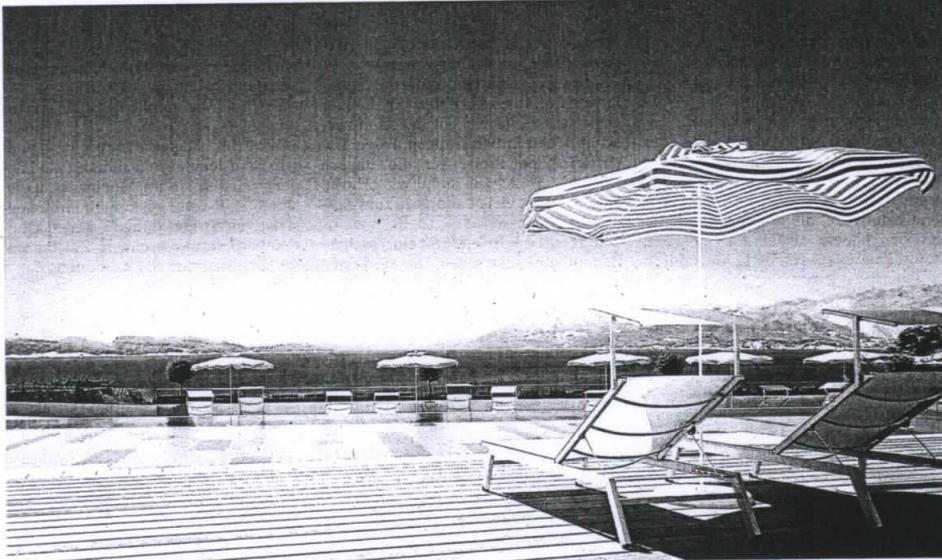


TOURISMUS

Sternehotels werten die kroatische Küste auf



Mit Häusern der oberen Kategorie versucht die kroatische Tourismusindustrie zahlungskräftiges Publikum anzuziehen

Epic fusioniert seine kroatischen Töchter und krönt den Schritt mit einem Fünf-Sterne-Hotel. Zahlungskräftiges Publikum hat Kroatien aber noch nicht auf dem Schirm.

DUBROVNIK. Das österreichisch-kroatische Tourismusunternehmen Valamar hat seit dieser Sommersaison auch ein Fünf-Sterne-Haus im Angebot. Heute, Mittwoch, eröffnet die Gruppe das Hotel President in Dubrovnik. Es ist laut Angaben des Unternehmens das neue Flaggschiff der Gruppe, die sich in den kommenden Monaten neu aufstellen will.

Börsengang angedacht

So fusionieren die Valamar Grupa AG und Valamar Holding AG, die sich im Besitz von Investor Epic befinden, mit der Tochtergesellschaft Riviera Adria AG. Die so auf-

gewertete Riviera Adria AG wird in ihrem Portfolio zehn Prozent der offiziellen Unterkünfte in Kroatien haben, darunter Hotels und Campingplätze in Istrien sowie in Dubrovnik. Außerdem soll sie auf dem Zagreber Handelsplatz gelistet werden. Über den Gang an eine internationale Börse wird nachgedacht, teilte das Unternehmen mit.

Davor gilt es aber, in der Sommersaison zu bestehen, die in diesem Jahr schwierig wird. „Heuer wird es ein heißes Jahr, denn im Juli fehlen die Gäste“, sagt Franz Lanschützer, Managing-Partner bei Epic. Lanschützer erklärt dies damit, dass in Deutschland, dem größten Zielmarkt, erst im August Schulferien seien. Noch dazu befindet sich Griechenlands Tourismus als Konkurrenzziel im Aufwind.

In Kroatien, das hauptsächlich als Destination in der mittleren Preiskategorie wahrgenommen wird, dominieren Privatunterkünfte,

„**Ein Fünf-Sterne-Hotel ist in Kroatien nicht überall sinnvoll. Der Standort muss auch passen. Auf Rabac oder Krk würde eher keines stehen**“

FRANZ LANSCHÜTZER
MANAGING-PARTNER BEI EPIC

Campingplätze und Mittelklassehotels. Um über die wenige Monate dauernde Saison hinaus Geld zu verdienen, müsse das Übernachtungsangebot kategorienmäßig aufgewertet werden, um auch die zahlungskräftige Klientel anzuziehen, raten Experten in Kroatien schon lange. Doch Fünf-Sterne-Hotels sind auch nicht überall sinnvoll, sagt Lan-

schützer: „Es muss auch der Standort passen. Auf Rabac oder Krk würde eher keines stehen.“ Eine gute Nachricht für Investoren ist jedenfalls, dass der kroatische Hotelier Maistra, ein Unternehmen des Mischkonzerns Adris (Tabak Rovinj, Croatia Osiguranije) mit seinen zwei Luxushotels Lone (Eröffnung 2011) und Monte Mulini (2008) den Turnaround geschafft hat.

Sorgenkind Vorsaison

Kroatiens größtes Sorgenkind, die Vorsaison, hat ersten Angaben des Tourismusministeriums 2014 zugelegt. Die Einnahmen in den ersten vier Monaten stiegen um 21 Prozent auf 5,73 Milliarden Kuna (755 Millionen €).

Im Vorjahr nahm der kroatische Tourismus insgesamt 7,2 Milliarden € ein, um fünf Prozent mehr als im Jahr davor. Der Anteil am BIP betrug 16,5 Prozent.

MARIJANA MILJKOVIC
marijana.miljkovic@wirtschaftsblatt.at

US-URTEIL

Argentinien muss Fonds ausbezahlen

BUENOS AIRES. Im jahrelangen Streit über die Auszahlung US-amerikanischer Gläubiger hat Argentinien eine neuerliche Niederlage erlitten. Der US-Supreme Court, das oberste Gericht der Vereinigten Staaten, hat am Montag eine Beschwerde der argentinischen Regierung gegen ein früheres Urteil zurückgewiesen, das Buenos Aires zu einer Zahlung von insgesamt 1,5 Milliarden US-\$ (1,1 Milliarden €) an Investoren verpflichtet.

Die argentinische Präsidentin, Cristina Fernandez de Kirchner, zeigt sich in einer ersten Stellungnahme besorgt. Zwar stehe das Land nicht unmittelbar vor einem erneuten Zahlungsausfall, wie im Vorfeld kolportiert, aber das Urteil widerspreche den Interessen der überwiegenden Mehrheit der Gläubiger, die sich an den Schuldenschnitten beteiligt haben.

der Schuldenlast von 100 Milliarden \$ kollabierte, die volle Auszahlung der Summe inklusive der bisher angefallenen Verzugszinsen.

Wie die Aasgeier

„Es ist unsere Pflicht, unsere Gläubiger zu bedienen, aber wir werden uns nicht von Spekulantenerpressen lassen“, erklärt de Kirchner in einer Fernsehansprache. Die Hauptgläubiger, die beiden US-amerikanischen Hedgefonds Aurelius Capital Management und NML Capital, bezeichnete sie als „Aasgeier“.

Die Auswirkungen des jüngsten Urteils sind noch unklar. Sollte Argentinien zur Auszahlung an die Hedgefonds gezwungen werden, könnten möglicherweise auch die übrigen 92 Prozent der Gläubiger auf einer Tilgung beharren. Auf künftige Umschuldungsprogramme würde aber niemand mehr eingehen. (stg)

Staatspleite 2001

Acht Prozent der Gläubiger lehnten die von Argentinien im Zuge der Umschuldung angebotenen Haircuts ab. Zwei Mal, 2005 und 2010, bot die Regierung den Gläubigern eine Quote von 25 bis 29 Prozent ihrer Forderungen an. Die US-Investoren verlangen hingegen seit der Staatspleite im Jahr 2001, als Argentinien unter

ZAHL

1,5

Milliarden US-\$

■ Streit. 1,5 Milliarden US-\$ muss Argentinien bis Ende Juni an US-Hedgefonds überweisen. Die Fonds hatten sich die Wertpapiere zu niedrigen Kursen gesichert.



Cristina Fernandez de Kirchner, die argentinische Präsidentin, will sich nicht „erpressen“ lassen

VERGOLDEN SIE IHRE LEISTUNGSBILANZ.

WirtschaftsBlatt, KSV1870 und PwC Österreich küren die besten Unternehmen des Landes. Jetzt anmelden.

Die Gewinner werden anhand eines objektiven Kennzahlensystems in drei Kategorien ermittelt: Solide Kleinbetriebe, Goldener Mittelbau, Big Player. Die Verleihung findet im feierlichen Rahmen mit hochkarätigen Gästen aus Wirtschaft und Politik statt. Infos unter wirtschaftsblatt.at/alc.



Austria's
Leading
Companies
2014